

fungirte er in Ungarn als Erzieher des kgl. Prinzen Johann Sigismund; er starb 1558 in Krakau. Ausser mehreren theolog.-moralischen Schriften, welche in Krakau, Antwerpen und Köln gedruckt wurden, schrieb er: „*Fabricatio hominis a Cicerone libro secundo de natura deorum descripta. Cum annotationibus Alberti Novicampiani. His accessit dissertatio ejusdem: Utrum cor an jecur in formatione foetus consistat prius. Item oratio de laude physices*“ (Krakau 1551).

K. & P.

Noyer, Victor N., als Sohn und Enkel von Aerzten in Vichy geb., studirte und promovirte 1832 in Strassburg mit der „*Diss. sur le mode d'action des eaux minérales de Vichy*“ und liess sich dann in seiner Vaterstadt als Badearzt nieder. N. hat sich besonders durch einige Schriften, wie: „*Lettres topographiques et médicales de Vichy, ses eaux minérales etc.*“ (Vichy und Paris 1833) — „*Lettre à M. le Dr. Civiale sur l'efficacité des eaux de Vichy dans les maladies calculeuses et remarques critiques sur leur action dissolvante*“ (Paris 1838) um den Aufschwung von Vichy als Badeort verdient gemacht.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 731. — Callisen, XXXI, pag. 63.

Pagel.

*Noyes, James Fanning N., zu Detroit, Mich., geb. in Kingston, N. J., 2. Aug. 1817, studirte Med. an der Harvard-Universität, sowie am Jefferson Med. Coll. und wurde am letzterem 1846 graduirt. 1847 hielt er Vorlesungen an der Universität zu New York und war Assistenzarzt am Marine-Hospital in Chelsea. 1849 liess er sich in Waterville nieder, siedelte 1851 nach Cincinnati über, machte 1855 eine wissenschaftliche Reise nach Europa. hörte A. v. GRAEFE in Berlin, besuchte 1856 Wien, 1858 und 59 Paris. Seit 1863 domicilirt er in Detroit, wo er Prof. der Ophthalmol. und Otologie am Med. Coll. ist. Er veröffentlichte einen Aufsatz über eine neue Methode der Schieloperation, sowie viele Schriften und Abhandlungen mit anderweitigem Inhalte in den Transact. of Mich. State Med. Soc., im Boston Med. and Surg. Journ., Detroit Review u. a. Zeitschr.

Atkinson, pag. 342.

Pgl.

Nuceda, Caspar-Lopez N., spanischer Arzt des 16. Jahrh., geb. auf den Canarischen Inseln, war Prof. der Medicin an der Universität von Osuña und Leibarzt von Pedro Giron, Fürsten von Osuña. Er verfasste einen Commentar zum GALEN u. d. T.: „*In libros Galeni de temperamentis novi et integri commentarii, in quibus fere omnia quae ad naturalem medicinae partem spectant continentur, opus non solum medicis sed etiam philosophis apprime utile*“ (Alcala 1560, fol.).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 747.

Pgl.

Nuck, Antonius N., geb. 1650 in Harderwyk, studirte 1669–72 in seinem Geburtsorte und darnach in Leyden, wo er 1677 mit einer Diss.: „*De diabete*“ zum Dr. med. promovirte. Er liess sich in Delft als prakt. Arzt nieder, wurde 1683 nach dem Haag als Lector der Anatomie an das Colleg. anat.-chirurg. und 1687 als Prof. anat. et med. nach Leyden berufen, wo er bald seines ausgezeichneten theoretischen, doch hauptsächlich praktisch-anatomischen Unterrichts wegen einen so grossen Ruf erlangte, dass zahlreiche Studirende aus der Fremde nach Leyden zogen, ihn zu hören. N. hat sich als Anatom und Physiolog sehr verdient gemacht, und zwar hauptsächlich um die Kenntniss der Vasa lymphatica (nach BOERHAAVE hat er ein sehr schönes Injectionspräparat des ganzen Lymphgefässsystems), wie auch SOEMMERING anerkannt hat, der Speicheldrüsen und ihrer Ausführungsgänge, der Augenhöhendrüse beim Hunde (durch Prof. RUDOLPHI später vollkommen bestätigt), der schnellen Regeneration des Humor aqueus und der Generationsorgane des Menschen. 1692 wurde er nach Francker gerufen, schlug diese Professur jedoch aus und starb noch im selben Jahre. Seine literarischen Arbeiten sind: „*De ductu salivali novo, saliva, ductibus oculorum*“

aquosis et humore oculi aquaeo“ (Leyden 1685, 86) — „*Sialographia et ductuum aquosorum anatome nova*“ (Id. 1690, 95, 1727) — „*Defensio ductuum aquosorum nec non fons salivalis novus, hactenus non descriptus*“ (Ib. 1691, 1695) — „*Adenographia curiosa et uteri foeminaei anatome nova*“ (Ib. 1691, 1722) — „*Operationes et experimenta chirurgica*“ (Ib. 1692, 1714, 33; holländ. durch VAN OVERSCHUUR, Ib. 1740; deutsch 1709, durch BASSIUS als „Der erläuterte Nuck“, Halle 1728).

Suringar, Geschiedenis van het geneesk. onderwijs aan de Leydsche Hoogeschool. C. E. Daniëls.

Nudow, Heinrich N., geb. zu Danzig 18. Mai 1752, studierte in Leipzig, erwarb sich daselbst den Grad eines Mag. phil. und Dr. med. 1776 mit der Diss.: „*Animadversiones de contagio*“ und praktizierte eine Zeit lang in Danzig. Im Jahre 1779 ging er nach St. Petersburg, erhielt das Recht zur Praxis und war Arzt in verschiedenen Städten des russ. Reiches, bis er 1787 zum ord. Prof. der Physiol., Pathol. und Therapie an der k. medico-chirurg. Schule am Kalinkin-Hospital zu St. Petersburg ernannt wurde; aber schon 1790 nahm er bereits seine Entlassung, lebte in Mitau, dann in Königsberg, kehrte nach Russland zurück, war Arzt an verschiedenen Stellen in den Gouv. Saratow, Simbirsk, Pensa, zuletzt Medicinal-Inspector in Archangel. Wann N. starb, ist unbekannt. Er hat ausser seiner Diss. verschiedene Abhandlungen drucken lassen, doch keineswegs nur medicinische. Wir nennen folgende: „*Examen partitionis nervorum in sensorios atque materios*“ (Leipzig 1776), Programm — „*Epistola de natura embryonis humani*“ (Ib. 1774) — „*Schreiben über den Sitz der Seele*“ (Ebenda 1775) — „*Medicinische Fragmente. Erstes Stück*“ (Danzig 1778) — „*Sur l'éducation physique*“ (Ib. 1779) — „*Medicinische Seelenlehre. Erster Versuch*“ (Petersburg 1787) — „*Versuch einer Theorie des Schlafes*“ (Königsberg 1791) — „*Ueber die Zeichendeutung des menschlichen Auges in Krankheiten*“ (Ib. 1791) — „*Aphorismen zur Erkenntniss der Menschennatur im leb. gesunden Zustande*“ (I. Thl., Riga 1791); „*im lebenden kranken Zustande*“ (II. Thl., Ebenda 1792) und Anderes mehr. N. gab auch eine Monatsschrift heraus: „*Beiträge zum Nutzen und Vergnügen für beiderlei Geschlechter*“ (2 Thle., Frankf. und Leipz. 1779).

v. Recke-Napiersky, III, pag. 330–331. — Tschistowitsch, CCXLI.

L. Stieda.

Nuernberger, Christian Friedrich N., geb. zu Zwickau 1744, studierte daselbst, in Meissen und Wittenberg, promovierte an letzterer Universität 1773 mit der Diss.: „*De damnis ex lactatione nimium protracta*“ und wurde daselbst 1782 Prof. ord. der Anatomie und Botanik. N., der 26. Febr. 1795 starb, hat nur eine grössere Reihe akad. Programme und Dissert. veröffentlicht.

Biogr. méd. VI, pag. 328. — Diet. hist. III, pag. 645.

Pgl.

Nufer, Jakob N., Schweineschneider (*ὄρχοτόμος*) aus Siegershausen, im schweizerischen Canton Thurgau, geniesst eine historisch-med. Berühmtheit, weil er, nach dem Berichte von CASPAR BAUHIN, der Erste war, welcher um 1500 an der eigenen Frau (nachdem 13 Hebeammen und einige Steinschneider vergeblich zu helfen versucht hatten) den Kaiserschnitt, und zwar mit so glücklichem Ausgange für Mutter und Kind „unter Anrufung von Gottes Beistand und mit specieller Erlaubniss des Landvogtes von Frauenfeld nicht anders wie an einem Schweine“ vollzog, dass die Mutter „später noch mehrmals auf der regelrechten Bahn Kinder, selbst Zwillinge gebären konnte“. Das betr. Kind soll 77 Jahre alt geworden sein.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 748.

Pagel.

Nugent, Christoph N., irländischer Arzt, wurde Licentiat des Coll. of Phys. in London 1765, später Fellow der Roy. Soc. und starb zu London 12. Oct. 1775. Er schrieb: „*An essay on hydrophobia*“ (London 1753; französisch von ALSTON, Paris 1754).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 749.

Pgl.

* Nuhn, Anton N., zu Heidelberg, geb. 21. Juni 1814 zu Schriesheim bei Heidelberg, studierte hier, war Schüler von FRIEDR. TIEDEMANN, promovierte daselbst 1838, wirkte seit 1841 an derselben Universität, zuerst als Privatdocent der Anatomie, von 1844 an als Prosector, von 1849 an als Prof. e. o. an der anatomischen Anstalt und seit 1872 als Prof. honor. der Anatomie. Schriften: „*Chirurgische Anatomie des Kopfes*“ (Mannheim 1845) — „*Ueber eine bis jetzt noch nicht näher beschriebene Drüse im Innern der Zungenspitze*“ (Ebenda 1845, m. 2 Taff.) — „*Tabulae chirurgico-anatomicae. Fasc. I. continens anatomiam capitis et colli*“ (Ib. 1846; 2. Aufl. deutsch u. d. T.: „*Chirurgisch-anatomische Tafeln*“, 3 Abth., 30 Taff., Imp. fol. m. 1 Bd. erklärendem Text, vollendet 1856) — „*Beobachtungen und Untersuchungen aus dem Gebiete der Anat., Physiol. und der prakt. Medicin*“ (Heidelberg 1849, kl.-fol., m. 7 Taff.) — „*Lehrbuch der vergleich. Anatomie*“ (2 Thle., Ebenda 1878, m. 636 Holzschn.; 2. Jubil. Ausgabe 1886) — „*Lehrb. der prakt. Anatomie, als Anleitung zu dem Präpariren im Secirsaal*“ (Stuttgart 1882, m. 60 Holzschn.).

Red.

Numan, Alexander N., geb. 1780 in Baflo (Groningen), studierte in Groningen unter P. DRIESSEN und E. J. THOMASSEN à THUESSINK und wurde daselbst 1804 zum Dr. med. promovirt („*Diss. de carbonatum officinalium praecipuorum propagandi methodo, natura et usu*“). Er liess sich in Hoogezand als praktischer Arzt nieder und publicirte 1812: „*Algemeen Handboek der veeartsenijkunde*“ (nach dem Hochdeutschen von J. N. ROHLWES, Groningen). Hierdurch wurde er veranlasst, sich mehr der Veterinär-Medicin zu widmen, so dass er einige Jahre später sein „*Handboek der genees- en verloskunde van het Vee*“ (Groningen 1819, 26, 33, 44) veröffentlichte. Als 1821 die Veterinär-schule in Utrecht eröffnet war, wurde N. dahin als Prof. berufen und war als solcher und später als Director wirksam bis 1850. Er starb 1852. Wegen seiner zahlreichen thierärztlichen Schriften verweisen wir auf die durch W. VROLIK in „*Verslagen en Mededeelingen van de kon. Acad. van Wetenschappen*“ mitgetheilte Lebensskizze. Auf medicinischem Gebiete hat er, ausser einigen kleineren Zeitschriftartikeln und Uebersetzungen, nur zwei Abhandlungen: „*Waarnemingen omtrent den persloop, welke in den nazomer van 1810 in De Kiel heeft plaats gehad*“ (Groningen 1812) und „*Verhandeling over het dierlyk magnetismus als den grondslag ter verklaring der physische levensbetrekkingen en sympathie tusschen de dierlyke lichamen*“ (Groningen 1814) geliefert.

G. Star Numan, Schets van het leven en karakter van A. Numan

C. E. Daniëls.

Nuñez, Name einer grossen Zahl von spanischen und portugiesischen Aerzten: Francisco Nuñez de la Hierba, lebte im 15. Jahrh. in Salamanca und schrieb: „*Cosmographia Pomponicum figuris*“ (Salamanca 1498).

Pedro Nuñez (NUNES, NUNNIUS, NONIUS), geb. 1492 in Alcazar de Sal (Estremadura), studierte zuerst in Lissabon, dann in Salamanca, speciell Mathematik, hielt sich 1519 in Ostindien auf, war seit 1529 Kosmograph (Cosmographo Major) des Königs Emanuel von Portugal, auch Lehrer seines Sohnes Heinrich, nachmaligen Cardinals und Königs, und von 1544—62 auch Prof. der Mathematik an der Universität zu Coimbra, wo er 1577 starb. Er schrieb: „*Tratado da esphera com a theorica da sol e da lua e o primeiro livro da geographia de Ptolemeu etc.*“ (Lissabon 1537) — „*De crepusculis liber unus*“ (Ib. 1542), darin Beschreibung der Vorrichtung, kleine Bogentheile zu messen, die aber keine Aehnlichkeit hat mit der, welche man fälschlich nach ihm „Nonius“ nennt, sowie viele andere, spec. mathem. Gegenstände betreffende Abhandlungen.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. — Poggendorff, II, pag. 304. Pgl.

Alvaro Nuñez, geb. in Farinala in Spanien im 16. Jahrh., diente bei der spanischen Armee in den Niederlanden und liess sich in Antwerpen nieder.

Er schrieb: „*Annotationes ad libros duos Francisci Arcoei de recta curandorum vulnerum ratione*“ (Antwerpen 1574).

Luiz Nuñez (NONIUS), wahrscheinlich als Sohn des Vorigen um 1555 in Antwerpen (nach Anderen in Santarem in Portugal) geb., studierte in Löwen und liess sich in Antwerpen nieder, wo er um 1645, dem Jahre der Veröffentlichung der letzten Auflage seines „*Diaeteticon*“, noch lebte. N. war auch ein bedeutender Paläograph. Er schrieb: „*Hispania sive populorum urbium insularum ac fluminum in ea accuratior descriptio*“ (Antwerpen 1607) — „*Ichthyophagia, sive de esu piscium commentarius*“ (Ib. 1616) — „*Diaeteticon sive de re cibaria libri IV*“ (Ib. 1627; 1645); ferner verschiedene kleinere Aufsätze über Blasensteinaffection und deren Behandlung etc. als Anhang zu BEVERWYCK'S Schrift: „*De calculo*“ (Leyden 1638).

Diet. hist. III, pag. 643. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 773. Pagel.

Ambrosio Nuñez, geb. zu Lissabon um 1529 als Sohn des Leibarztes von Ioão III., studierte und promovierte in Coimbra, wurde hier nach seiner Promotion 1555 Prof. der Med., ging dann nach Salamanca, wo er 20 Jahre als Prof. der inneren Pathol. thätig war, später nach Sevilla und Madrid, schliesslich kehrte er in seine Vaterstadt zurück, wurde dort 1. Leib- und Wundarzt des Königs und starb 11. April 1611. Er schrieb: „*De peste*“ (Coimbra 1601; spanisch u. d. T.: „*Tratado repartido em cinco partes principales que declaran el cual que significa este nombre peste*“ (1648) — „*Enarrationes in priores tres libros aphorismorum Hippocratis cum paraphrasi in commentaria Galeni*“ (Ib. 1603, fol.).

Biogr. méd. VI, pag. 328. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. Pagel.

Manuel Nuñez, Arzt zu Lissabon im 16. Jahrh., schrieb: „*De instrumento tractatus*“, auch u. d. T.: „*De tactus organo in quo multa adversus philosophos et medicos disseruntur*“ (Lissabon 1557).

Francisco Nuñez de Oria, geb. zu Cassarubios (Prov. Toledo) zu Ende des 16. Jahrh., studierte und promovierte in Alcalá de Henares und lebte noch zu Beginn des 17. Jahrh. Er schrieb: „*Regimiento y avisos de sanidad que trata de todos los generos de alimentos y del regimiento de ella*“ (Madrid 1569; 1572; Medina del Campo, 1586) — „*Lyrae heroicae libr. XIV*“ (Salamanca 1581). Auch machte er gute lateinische Verse.

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 329. Pagel.

Francisco Nuñez, aus Sevilla, lebte zu Ende des 16. Jahrh., studierte in Alcalá de Henares unter CRISTOBAL DE VEGA, promovierte daselbst und verfasste ein übrigens viele Absurditäten und Irrthümer enthaltendes Lehrbuch der Geburtshilfe u. d. T.: „*Libro intitulado del parto Lucuano, en el cual se contienen remedios muy utiles y usuales para el partu dificultoso de las mujeres con otros muchos secretos a ello pertenecientes*“ (Alcalá 1580; Saragossa 1638).

Biogr. méd. VI, pag. 329. — Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 774. Pagel.

Alonso Nuñez, geb. zu Llerena (Estramadura) im 16. Jahrh., studierte in Salamanca unter Leitung von JUAN BRABO DE PIEDRAHITA und promovierte daselbst. Er liess sich in Plasencia nieder, wurde dort Arzt des Erzbischofs der Diöcese (D. Pedro Gonzalez de Acevedo) und siedelte später nach Sevilla über, wo er Leibarzt von Philipp IV. und erster Generalarzt wurde. Er schrieb: „*De pulsum essentia, differentis cognitione, causis et prognostico liber unus in quinque sectiones divisus*“ (Salamanca 1606) — „*De gutturis et faucium ulceribus anginosi, vulgo garrotillo*“ (Sevilla 1615) — „*Pro laborante visus offuscatione sive imminuta visione consilium*“ (Ib. 1616) — „*Parecer del Alf. Nuñez . . . en que se declara que enfermedad sea la que de presente da á los niños en esta ciudad y otros pueblos de su comarca, á la que el vulgo cláma garrotillo etc.*“ (Manuscript der Bibliothek San Ildefonso in Salamanca).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 775.

Pagel.

Juan Nuñez de Castro, Neffe von Alonso N., lebte im 17. Jahrh. und war successive Leibarzt des Fürsten von Osuña, des Grafen von Ureña und des Königs Philipp IV. Auf Veranlassung des Rathes von Castilien und unter Billigung von JUAN GUTIERREZ DE GODAZ und VICENTE MOLÈS schrieb er eine Pestschrift, die sich speciell mit der Epidemie in Murcia beschäftigt und die contagionistischen Ansichten von SANCHEZ DE OROPESA bekämpft u. d. T.: *„Tratado universal en que declara, qué sea peste, de qui causas provenga este contagio, con qué remedios se han de prevenir las fuerzas, y cuáles sean los antidotos con que se han de preservar“* (Madrid 1648).

Juan Rodrigo Nuñez de Castro, studierte in Salamanca, war Leibarzt des Fürsten von Osuña und Königs Philipp IV. und schrieb: *„Judicium in quadam consultatione praehabitu de impotentia coitus ex maleficio et quatenus naturalia remedia juvare possint: tractatus unicus etc.“* (Sevilla 1639).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 775.

Pagel.

Cristobal Nuñez, geb. zu Huerte zu Ende des 16. Jahrh., studierte in Alcalá de Henares unter Leitung von PEDRO GARCIA CARRERO, wurde Prof. der Med. daselbst und schrieb: *„De coctione et putredine, opus eximiae eruditionis etc.“* (Madrid 1613).

Nunn, Richard Lorenzo N., verdienstvoller irländischer Chirurg, geb. 1802 in Dublin, studierte hier seit 1819, erhielt 1824 die ersten Grade, widmete sich darauf speciell dem Studium der Geisteskrankheiten, wurde 1828 Lic. des Roy. Coll. of Surg. in Ireland und promovierte erst 1832. Eine Zeit lang war er dann als Wundarzt am Hosp. von Carriek (am Shannon) thätig und wurde später zum anatom. Prosector an der Richmond med. Schule in Dublin ernannt. 1836 bis 1837 hielt er Vorlesungen über gerichtl. Medicin, 1838 übernahm er die Stellung als Wundarzt am South Eastern General Dispensary, welche er bis zu seinem 16. Dec. 1847 erfolgten Tode behielt. N. hat ausser casuistischen Journal-Aufsätzen literarisch nichts von Bedeutung hinterlassen.

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 776.

Pagel.

*Nunn, Thomas William N., zu London, geb. 5. Juni 1825 zu Royston, Cambridgeshire, studierte in London und Paris, wurde 1846 Member und 1857 Fellow des R. C. S. Engl., war 1846 Assist. des anatom. Prosectors im King's College, wurde 1848 Surgeon des Western Dispensary, Westminster, in demselben Jahre Dozent der prakt. Anatomie am Middlesex Hosp., 1858 Assistant-Surgeon und 1862 Surgeon bei demselben, bei dessen Schule er später Dozent der pathol. Anat. und der operat. Chirurgie war. Er schrieb: *„On varicose veins and varicose ulcers“* — *„On inflammation of the breast“* — *„Observations and notes on the arteries of the limbs“* (2. ed. 1865) und gab heraus: *„The ambulance surgeon“* — *„A ward manual“* (1865) — *„On cancer of the breast“*, sowie verschiedene Mittheilungen in den Patholog. und Clinical Transact, Lancet, Med.-Chir. Review.

Red.

Nunneley, Thomas N., geb. 1809 in Market Harborough, studierte am Guy's Hosp. in London unter ASTLEY COOPER und KEY, machte 1832 seine Examina, begab sich dann nach Paris, wo er unter LAËNNEC sich mit den physikal. Untersuchungsmethoden bekannt machte, liess sich nach seiner Rückkehr in Yorkshire nieder, veröffentlichte 1838 seine *„Anatomical tables“* und gewann 1841 einen Preis durch seine Arbeit: *„A treatise on the nature, causes and treatment of erysipelas“* (1. Amer. ed. Philad. 1844). Bald darauf zum Operateur am Hospital für Augen- und Gehörkranke in Leeds ernannt, gewann er einen bedeutenden Ruf als Ophthalmolog und namentlich als Cataract-Operateur. Seine 1858 veröffentlichte Schrift: *„On the organs of vision: their anatomy and physiology“* (London) wurde ein Vademecum für alle Augenärzte. Ausserdem veröffentlichte er noch verschiedene Abhandlungen über die Wirkungen der Blausäure auf den

thierischen Organismus (1847), über Anästhesie und Wirkung der Anästhetica im Allgemeinen (Lancet 1849), „*On the employment of the alcaloid of the Calabar bean in prolapsus of the iris*“ (Ib. 1863) etc. 1864 wurde er Wundarzt am Hospital in Leeds und starb hier 1. Juni 1870.

Med Times and Gaz. 1870, June 11. — Lancet. 1870, June 4. — British Med. Journ. 1870, June 11. Pagel.

Nursia (NORCIA), Benedetto da N., geb. in Norcia (Herzogth. Spoleto), practicirte in Perugia, war Leibarzt des Papstes, wurde um 1447 in Folge der politischen Ereignisse verbannt und fand ein Asyl bei Herzog Franz Sforza in Mailand, wo er dessen Leibarzt und Senator wurde und um 1451 noch lebte. Er schrieb: „*Libellus de conservatione sanitatis secundum ordinem alphabeti distinctus*“ (Rom 1475; Bologna 1477; Rom 1489; 1498) — „*De pestilentia etc.*“ (Mailand 1479).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 782.

Pgl

*Nussbaum, Johann Nepomuk Ritter von N., ist in München 2. Sept. 1829 geboren. Seine Ausbildung genoss er nicht allein in seiner Vaterstadt, in Berlin und Würzburg, wo er von ROTHMUND, von LANGENBECK, THIERSCH, von TEXTOR hörte, sondern er begab sich nach Paris zu NÉLATON, nach London zu SPENCER WELLS, nach Edinburg zu LISTER und gelangte zur Promotion 1855. Im Jahre 1860 erhielt er die Berufung an die chirurgische Klinik zu München, wo er als ord. Prof., Geheimrath, consult. Generalstabsarzt der Armee noch in Thätigkeit ist. Von N. schrieb einige 80 Monographien über Fachgegenstände, besonders über Krebs und dessen Operation, Nervendehnung, Ovariectomie, Knochen- transplantationen, Knierection, antiseptische Wundbehandlung, Radical-Operationen der Hernien, Transfusion und Aehnliches. An der BILLROTH-LUECKE'schen Chirurgie ist er Mitarbeiter.

Wernich.

*Nussbaum, Moritz N., aus Hörde i. W., am 18. Nov. 1850 geboren, hörte in Marburg und Bonn besonders LIEBERKUEHN, beziehungsweise PFLUEGER, wurde 1874 promovirt, 1875 Assistent an dem Bonner anatomischen Institut, 1881 Prosector und Extraordinarius. Im Archiv für mikroskopische Anatomie, sowie in PFLUEGER's Archiv publicirte er: „*Beiträge zur Anatomie und Physiologie der Drüsen*“. Ferner: „*Ueber Rückenmark und Gefäßcentrum*“ — „*Zur Differenzirung der Geschlechter*“.

Wernich.

Nussbard, Franz Willibald N., geb. 7. Juli 1785 zu Bischofteinitz in Böhmen als Sohn eines Dorfchirurgen, studirte seit 1800 in Prag, wurde 1803 Mag. der Chir. und Geburtsh., war bis 1808 Chirurgengehilfe am allgemeinen Krankenhause in Prag, dann Titular-Assistent an der chir. Klinik daselbst (von 1813—16 unter FRITZ), promovirte 1812 in der Chirurgie, 1815 in der Medicin, wurde 1816 mit dem Unterricht der theoretischen Medicin für die Chirurgen betraut und erhielt 1825 die Professur für klinische Medicin; zugleich wurde er 1. Arzt am allgemeinen Krankenhause in Prag und blieb es bis 1832. 1827 hielt er öffentliche Vorlesungen über Impfung, 1831—32 dirigitte er, zusammen mit KROMBOLD, die Choleralazareth in Prag, 1836 wurde er kaiserl. Rath, 1843 an Stelle von MOLITOR Generaldirector sämmtlicher Krankenanstalten Prags und starb 30. Mai 1847. N. war ein ausserordentlich tüchtiger Arzt und geschickter Chirurg. Er schrieb: „*Skizze einer Dermato-Pathologie mit physiolog. Vorbemerkungen*“ (Inaug.-Diss., Prag 1816) — „*Theoretische Medicin für Wundärzte als Leitfaden zu Vorlesungen*“ (2 Thle., Prag 1824).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 783. — Callisen, XIV, pag. 70. Pagel.

Nussbart, Leopold N., geb. zu Ende des vorig. Jahrh., practicirte als Landschaftsarzt zu Waldkirchen im Passauischen, war seit 1807 Landgerichtsphysicus zu Wolfstein in der Oberpfalz und seit 1826 kgl. bayer. Kreis-Medicinalrath

in Passau, wo er 1832 in den Ruhestand versetzt wurde und einige Jahre später starb. N. veröffentlichte: „*Beschreibung des Fürstenthums Passau . . . in topographischer, ökonom. und physikal. Hinsicht*“ (Passau 1804) — „*Beobachtungen und Bemerkungen über die 1829 in den Bezirken des kgl. Landgerichts Wegscheid und Wolfstein herrschend gewesene Blatternseuche*“ (HENKE'S Zeitschr. f. Staatsarzneik., Bd. XIX, 1830) — „*Erfahrungen, Ansichten und Wünsche, die chirurg. Unterrichtsanstalten in Bayern . . . betreffend*“ (Passau 1833).

Callisen, XIV, pag. 70; XXXI, pag. 67.

Pgl.

Nuttall, George Rickets N., geb. auf Jamaica, studirte und promovierte 1809 in Edinburg mit der Diss. „*De podagra*“, liess sich in London nieder, war dort Licent. des Coll. of Phys., Arzt am Westminster General Dispensary, consult. Arzt am Infirmary für Krankheiten des Rückgrats und der Gelenke und veröffentlichte noch: „*Case of pseudo-mercurial disease with a morbid dissection and remarks*“ (London med. Repository, Nr. 12, 1819).

Dechambre, 2. Série, XIII, pag. 511. — Callisen, XIV, pag. 71.

Pgl.

*Nuyens, Willem Johannes Franciscus N., geb. 1823 in Avenhorn (Nord-Holland), studirte in Utrecht, wo er 1848 zum Dr. med. promovierte („*Diss. de gastritide chronica*“). Er etablierte sich in Westwoud (N.-Holland) und ist da noch heute als praktischer Arzt wirksam. Er hat sich jedoch als solcher weniger wie als Historiker sehr bekannt gemacht durch die Veröffentlichung von „*Algemeene geschiedenis des Nederlandschen volks van de vroegste tyden tot op onze dagen*“ (Amsterdam 1871—82, 20 Thle.; 1883—86) — „*De geschiedenis der Nederlandsche Beroerten in de XVI^{de} eeuw*“ (Ib. 1865—70, 4 Thle.), in welchen beiden er vom Standpunkte der katholischen Kirche die Geschichte seines Vaterlandes behandelt hat. Ausserdem schrieb er hauptsächlich „*Vaderlandsche geschiedenis voor de jeugd, inzonderheid ten gebruike voor de byzondere R. C. scholen*“ (Amsterdam 1870—86, 19 Aufl.) — „*Matthias Koch, Onderzoek naar de oorzaken der Nederlandsche omwenteling in de XVI^{de} eeuw*“ (Ibid. 1882) — „*De geschiedenis van de Regeering van Pius IX*“ (Ib. 1863, 2 Thle.) — „*Een blik op de geschiedenis van onzen tyd*“ (Ib. 1862, 65) — „*Het ontwerp van wet op de uitoefening der genees-, heel- en verloskunde in ons vaderland*“ (Ib. 1862) — „*Een woord ter zake van het aanhangig wetsontwerp op de uitoefening der geneeskunde*“ (Ib. 1865).

O. E. Daniëls.

Nyblaeus, Johan Eric N., geb. in Upland 1780, wurde 1807 in Upsala Lic. med., 1813 Dr. med., erhielt 1808 eine Armenarztsstelle in Stockholm und wurde ausserdem 1812 Arzt am allgemeinen Kinderhause daselbst, bekleidete diese Stellen bis 1854 und starb 1860. Ausser mehreren casuist. Mittheilungen in den Verhandl. und Jahresber. des schwed. ärztl. Vereins (1810—32), hat er in den Neuen Verhandl. desselben (Bd. I) „*Om cholera hos barnen på stora barnhuset 1834*“ und „*Sjuklighets- och mortalitets-rapporter öfver barnhusbarnen från och med 1837 till och med 1842*“ (Ib. Bd. III) veröffentlicht.

Wistrand, pag. 274.

Hedenius.

*Nylander, William N., geb. 3. Jan. 1822 in Uleåborg (Finnland), studirte in Helsingfors, wurde zum Dr. med. et chir. 1847 promovirt mit der Abhandlung: „*Några iakttagelser vid induktions-elektricitetens terapeutiska användning*“ und zum Prof. der Botanik an der Universität in Helsingfors 1857 ernannt. Schon früh hat er sich mit ausserordentlichem Eifer und grossem Erfolge der Naturgeschichte und insbesondere der Botanik hingegeben. Zahlreiche wichtige Abhandlungen sichern ihm einen ehrenvollen und bleibenden Namen in der Lichenologie. Als Arzt hat er Beobachtungen über die Cholera-Epidemien in Helsingfors 1848 und 49 mitgetheilt (in Finska Läk. Sällsk. Handl., IV). Er legte seine Professur nieder und siedelte nach Paris über, wo er seitdem lebt.

O. Hjelt.